

## Der Frühling ist da, die Sonne scheint, Kapitalismus ist immer noch scheiße!

Wir wollen raus aus unseren Wohnungen und Häusern! -  
soweit wir denn welche haben...

... denn vor ziemlich genau einem Jahr, am 16.4.2017 wurde das leerstehende Haus in der Kienmayergasse 15 besetzt, mit Leben gefüllt, und bereits wenige Tage später von einem Großaufgebot der Polizei wieder geräumt. Abgesehen von ein paar kleineren "Zwischennutzungen" (Parties, Zusammenkünfte, Graffiti-Kunst,...) steht das Haus seitdem wieder leer.

Der vorherige Eigentümer Vestwerk, der sein Geld mit Luxusimmobilien und Spekulationen verdient, hat vor Kurzem das Haus an einen neuen (uns unbekannt) Investor veräußert. Welchen Einfluss das auf das vorher geplante Projekt "Schützhof" und damit auf die Veränderungen in der Nachbarschaft haben wird, bleibt abzuwarten. An der beschissenen Wohnraumsituation und der Verdrängung der Ärmeren an den Stadtrand hat sich seitdem aber nichts verbessert.

Im Gegenteil - die neue Regierung aus FPÖVP plant tiefgreifende Einschnitte, u.a. im Mietrecht (z.B. Aufhebung der Dekkelung des Mietzinses, mehr Rechte für Eigentümer\*innen, usw.).

Weiters werden die geplanten und bereits durchgeboxten Gesetzesverschärfungen u.a. genau jene treffen, die schon von dieser Verdrängung betroffen sind, also einen ziemlich großen Teil der hier wohnenden Menschen.

Dass all diese Scheisse überhaupt erst möglich ist, liegt sicherlich an der Repression durch Staat und Kapital, aber nicht nur. Auch wir alle tragen unseren Teil dazu bei, indem wir uns das alles gefallen lassen und teilweise sogar noch an unserer eigenen Misere mitwirken. Von alleine wird sich GARNIX verändern, das müssen wir schon selber in die Hand nehmen!

## Der Frühling ist da, die Sonne scheint, Kapitalismus ist immer noch scheiße!

Wir wollen raus aus unseren Wohnungen und Häusern! -  
soweit wir denn welche haben...

... denn vor ziemlich genau einem Jahr, am 16.4.2017 wurde das leerstehende Haus in der Kienmayergasse 15 besetzt, mit Leben gefüllt, und bereits wenige Tage später von einem Großaufgebot der Polizei wieder geräumt. Abgesehen von ein paar kleineren "Zwischennutzungen" (Parties, Zusammenkünfte, Graffiti-Kunst,...) steht das Haus seitdem wieder leer.

Der vorherige Eigentümer Vestwerk, der sein Geld mit Luxusimmobilien und Spekulationen verdient, hat vor Kurzem das Haus an einen neuen (uns unbekannt) Investor veräußert. Welchen Einfluss das auf das vorher geplante Projekt "Schützhof" und damit auf die Veränderungen in der Nachbarschaft haben wird, bleibt abzuwarten. An der beschissenen Wohnraumsituation und der Verdrängung der Ärmeren an den Stadtrand hat sich seitdem aber nichts verbessert.

Im Gegenteil - die neue Regierung aus FPÖVP plant tiefgreifende Einschnitte, u.a. im Mietrecht (z.B. Aufhebung der Dekkelung des Mietzinses, mehr Rechte für Eigentümer\*innen, usw.).

Weiters werden die geplanten und bereits durchgeboxten Gesetzesverschärfungen u.a. genau jene treffen, die schon von dieser Verdrängung betroffen sind, also einen ziemlich großen Teil der hier wohnenden Menschen.

Dass all diese Scheisse überhaupt erst möglich ist, liegt sicherlich an der Repression durch Staat und Kapital, aber nicht nur. Auch wir alle tragen unseren Teil dazu bei, indem wir uns das alles gefallen lassen und teilweise sogar noch an unserer eigenen Misere mitwirken. Von alleine wird sich GARNIX verändern, das müssen wir schon selber in die Hand nehmen!

Wir wollen nicht in einer Stadt leben, der das Leben von kapitalistischen Prozessen und Immobilienfirmen aus dem Leib geprügelt wird und in der es nur noch Häuserschluchten in Reih und Glied gibt. Wir wollen keine sterile Stadt, in der es keinen Platz für das Aussergewöhnliche und das Abenteuer gibt. Wir wollen keinen stupiden Alltag, in dem alle wie Zombies von 9 bis 5 arbeiten gehen, um sich dann wie Zombies in ihre "eigenen" 4 Wände zu verziehen und den Fernseher anmachen, um sich Zombiefilme anzusehen. Wir wollen Zeit zum Leben und zum Kämpfen auf den Straßen mit einer Vielfalt von Ideen und Mitteln.



Wir wollen nicht in einer Stadt leben, der das Leben von kapitalistischen Prozessen und Immobilienfirmen aus dem Leib geprügelt wird und in der es nur noch Häuserschluchten in Reih und Glied gibt. Wir wollen keine sterile Stadt, in der es keinen Platz für das Aussergewöhnliche und das Abenteuer gibt. Wir wollen keinen stupiden Alltag, in dem alle wie Zombies von 9 bis 5 arbeiten gehen, um sich dann wie Zombies in ihre "eigenen" 4 Wände zu verziehen und den Fernseher anmachen, um sich Zombiefilme anzusehen. Wir wollen Zeit zum Leben und zum Kämpfen auf den Straßen mit einer Vielfalt von Ideen und Mitteln.

